Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

21 (1895)

100 (30.4.1895)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1055890

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Hant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 100. **Dienstag, den 30. April 1895.** **21. Jahrgang.**

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Stabsarzt Dr. Wilm hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Kaiser", U.-Lt. z. S. Maurer und Ass.-Arzt 2. Kl. Eimler desgl. an Bord S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" angetreten. — Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Braune ist von der Dienstreise nach Lehe zurückgekehrt. — U.-Lt. z. S. Mysing hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Meteor" angetreten. — Postsendungen für S. M. S. „Meteor" sind vom 30. d. M. ab bis auf Weiteres zu asserviren, für S. M. S. „Kaiser" bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" bis auf Weiteres durch das Kaiserl. Hofpostamt zu dirigiren. — Durch A. K.-O. vom 26. d. M. sind befördert: M.-U.-Zahlm. v. Wilcke zum Mar.-Zahlm., Zahlm.-Asp. Fischer zum Mar.-U.-Zahlm.

— **Kiel,** 23. April. Die Schlußsteinlegung am Nordostseekanal wird nach den neuesten Nachrichten am 21. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, von Sr. Maj. dem Kaiser in Anwesenheit der Mehrzahl der deutschen Fürsten zu Holtenau vollzogen werden. Im Anschluß daran findet die Revue über die gesammte zur Einweihungsfeier im Kieler Hafen versammelte Flotte statt. Ein Schauspiel von gleicher Großartigkeit, wie es in jenen Tagen der Kieler Hafen bieten wird, ist sicherlich ein überaus seltenes. Der Zustrom von Schaulustigen nach Kiel wird daher voraussichtlich ein enormer sein. Mit Rücksicht hierauf sind bereits in Kiel alle Maßregeln zur Erleichterung des Fremdenverkehrs getroffen. Insbesondere ist, wie uns mitgetheilt wird, auf Veranlassung des Magistrats ein Wohnungsausschuß gebildet worden, welcher denjenigen Fremden, die zu den Kanalfeierlichkeiten nach Kiel zu reisen beabsichtigen, Logis (und zwar in Privathäusern) während jener Tage zu den verschiedensten Preisen nachweist und bezügliche Auskunft ertheilt. Anfragen und Bestellungen in dieser Richtung sind zu adressiren an Herrn Stadtrath H. Wichmann in Kiel, Kehdenstraße 27.

— **Kiel,** 27. April. Die Panzerschiffe 4. Klasse „Frithjof" und „Hildebrand" verlassen morgen Nachmittag die Föhrde, um nach Wilhelmshaven zu gehen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Der Physiker Dr. Blochmann vom Torpedo-Laboratorium Kiel ist zur Revision der Blitzableiter-Anlagen hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Der Zahlmeister-Aspirant Kretschmar ist vom 1. Mai d. Js. ab zum Bekleidungsamt kommandirt.

Wilhelmshaven, 29. April. Die Herren Oberbootsmann Franz Görth, Obersteuermann Theodor Gerstenberger, Oberbootsmann Fritz Eichel und Wachtmeister Traugott Janoski haben am heutigen Tage eine 25jährige Dienstzeit in der Marine zurückgelegt.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Obersteuermannsmaat Beuche der II. Matrosen-Division ist zum Steuermann befördert.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. S. M. SS. „Hildebrand", Kommandant Kapitän z. S. Oelrichs und S. M. S. „Frithjof", Kommandant Korv.-Kapt. Fischer sind gestern Nachmittag von Kiel hierher in See gegangen. — Am 1. Mai Nachmittags werden die Schiffe hier voraussichtlich eintreffen, „Hildebrand" wird sofort einlaufen, „Frithjof" wird jedoch zuvor noch durch den Inspekteur der II. Marine-Inspektion, Kontre-Admiral Oldekop inspizirt.

Wilhelmshaven, 29. April. Der zur Verstärkung der Kreuzerdivision nach Ostasien entsandte Kreuzer 2. Klasse „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Korvettenkapitän v. Holtzendorff, ist, wie bereits kurz mitgetheilt, am Sonnabend Nachmittag von hier aus in See gegangen. Noch am Freitag hatte man angenommen, daß „Prinzeß Wilhelm" am Sonntag Nachmittag abreisen solle. Indessen traf am Sonnabend Morgen Befehl zur sofortigen Abreise ein. Zu diesem Behuf mußte das Schiff zunächst am Sonnabend früh Deviationsbestimmungen vornehmen. Nach deren Beendigung verholte „Prinzeß Wilhelm" in die Kammerschleuse, um dort den Rest der noch nicht verstauten Lasten an Bord zu nehmen. Gegen 1 Uhr füllte sich der Kai mit Angehörigen und Bekannten der mit dem Schiff Abreisenden. Wem es der Dienst erlaubte, ging an Land, um sich von den Seinen zu verabschieden. Dem Einen wurde der Abschied leicht, einem Andern schwerer. Da sah man einen vollbärtigen Familienvater Weib und Kind fest in die Arme schließen, dort wieder ein altes Mütterlein ihrem Jüngsten Segenswünsche mit auf die weite Reise geben. Ueberall bewegte Mienen, feuchte Augen. Erst als Meister Wöhlbier mit seinem Musikcorps anhub „Wenn die Schwalben wieder kommen" griff eine andere Stimmung Platz. Kaum waren die letzten Töne verklungen, stimmte die Sirene ein ander Lied an, den Lockruf an Bord. Wer von der Besatzung noch an Land war, eilte über das Fallreep an Bord. Gleichzeitig verließen die noch an Bord befindlichen Lieferanten usw. das Schiff. Unmittelbar darauf ward das Fallreep eingezogen, Signale stiegen empor und nun ertönten auch schon von der Kommandobrücke herab, auf welcher der Kommandant, der erste Offizier und der Lootse sichtbar waren, die ersten Kommandos. Nachdem der rothe dreieckige Kegel am Signalmast der neuen Station „Ausfahrt frei!" gemeldet hatte, setzte sich der Kreuzer, vom Werftdampfer „Kraft" geschleppt, langsam in Bewegung. Gleichzeitig klang vom Aviso „Meteor" herüber ein dreifaches Hurrah, das von der Besatzung S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" kräftig erwidert wurde. Salutirend standen die Offiziere an Deck, die Mannschaften schwenkten die Mützen, „Glückliche Reise!" und „Auf Wiedersehen!" schallte es hinüber und herüber, dann hatte das Schiff die Schleuse passirt und näherte sich der Moole. Hier rief ein dichter Menschenknäuel noch einmal Grüße hinüber, die Musik intonirte die Nationalhymne, worauf die Besatzung mit einem vielhundertstimmigen „Hepp, hepp hurrah!" antwortete. Bald nahm das Schiff, dem man vom Lande aus noch immer nachwinkte, schnelleren Curs, bis etwa in Höhe vom Fort Heppens, woselbst es behufs Abhaltung der Seeklarbesichtigung zu Anker ging. Se. Exc. Vize-Admiral Valois in Begleitung des I. Adjutanten, ferner der Stationsarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Braune, und der Stationsingenieur, vertreten durch Herrn Oberingenieur Fontane, besichtigten das Schiff eingehend und verabschiedeten sich dann. Etwas später stach der Kreuzer in See, langsam zuerst, dann schneller und schneller die leicht gekräuselte See durchfurchend. Manche der Angehörigen der Besatzung verfolgten das Schiff, bis die letzten Dampfwolken verschwunden waren und blickten ihnen sinnend nach. Ob er wohl gesund heimkehrt? Gewiß wird er das, wir hoffen es wenigstens und wünschen dem Schiff glückliche Fahrt und frohe Heimkehr. — Der Stab des Schiffes setzt sich wie folgt zusammen: Korvettenkapitän v. Holtzendorff, Kommandant; Kapitänlieutenant Engel, I. Offizier; Kapitänlieutenant Scheer, Navigationsoffizier; Lieutenants zur See Graf v. Monts, Keller, v. Koschembahr, Unterlieutenants zur See Jäger, Püllen, Böthke, Reiß, Schultze (Friedrich), Maurer, Wachoffiziere: Masch.-Ingenieur Ehricht, Stabsarzt Dr. Martin, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Eimler, M.-U.-Zahlmeister Niedermeyer.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Heute und Morgen wird die Schiffskammer des Vermessungsfahrzeugs „Albatroß" dem designirten Kommando übergeben. — Morgen Nachmittag werden die Mannschaften dem Schiffe überwiesen und dasselbe dann am 1. Mai mit Flaggenparade in Dienst gestellt. — Am 1. Mai werden ferner die Stationsyacht „Farewell" und die Segelyacht „Wille" in Dienst gestellt.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Heute Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten findet die Seeklarbesichtigung S. M. Panz.-Kanonenboot „Mücke", Kommandant Kapt.-Lt. Hoffmann statt. Dieselbe wird durch den Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Valois vorgenommen.

Wilhemlshaven, 29. April. Nach der Abfahrt S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" hat S. M. S. „Kaiser" am Sonnabend Nachmittag die Funktionen des Stationswachtschiffes übernommen und die Flagge des Stationschefs gehißt.

Wilhelmshaven, 29. April. Zu Ehren der demnächst mit S. M. S. „Kaiser" ins Ausland gehenden Offiziere fand am Sonnabend ein Bierabend im Kasino statt.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat bestimmt, daß bei Dienstreisen für die Berechnung der Entfernung von Wilhelmshaven nach Berlin der Lehrter Bahnhof in Berlin allgemein als Endpunkt der Reise anzusehen ist und daß, wenn ausnahmsweise bezw. bedingt durch die entsprechenden Zugverbindungen die Stadtbahn zur Beendigung der Reise gewählt werden müßte, die Entfernung bis zum Bahnhof „Friedrichstraße" zu berechnen ist.

§ **Wilhelmshaven,** 29. April. Das Norderneyer Seegat hat sich so weit nach Osten verschoben, daß die bislang zur Bezeichnung der Einfahrt dienenden Leitfeuer an der Kaiserstraße ihren Zweck nicht mehr erfüllen können. Dagegen hat sich das neu betonnte Fahrwasser, genannt das Mastgat, bedeutend verbessert und begradigt. Die Leitfeuer an der Kaiserstraße werden daher in nächster Zeit so versetzt werden, daß sie die Einfahrt des Mastgat bezeichnen.

Wilhelmshaven, 29. April. Das warme Frühlingswetter gestattete gestern Nachmittag zum ersten Mal in diesem Jahre die Abhaltung des Parkkonzertes im Freien. Wie kaum anders zu erwarten, war das Konzert sehr gut besucht. Von den hübschen Programmnummern gefielen insbesondere das Piccolosolo (Herr Schrappe) im 2. und das Trompetensolo (die Hrn. Schmütsch und Heier) im 3. Theil.

Wilhelmshaven, 29. April. Die gestern vom Dampfer „Eckwarden" unternommene Lustfahrt auf der Jade fand so starke Betheiligung, daß bei der Abfahrt kaum ein Plätzchen übrig war. Die Fahrt ging von hier aus um 4 Uhr ab. Der Dampfer passirte die neue und alte Moole, und lenkte dann in die tiefe Fahrrinne ein. Besonders schön hob sich das Fort Heppens mit seinen Wällen und Geschützscharten vom Horizont ab. Dann ging es vorbei an dem friedlichen Rüstersiel bis zum Feuerschiff „Geniusbank", das nur wenig auf der fast spiegelglatten See sich schaukelte. Hierauf wurde in bester Stimmung die Heimfahrt angetreten. Die Landung im neuen Hafen erfolgte um 5½ Uhr.

Wilhelmshaven, 29. April. In den Räumen der Gewerbeschule wurde gestern die Ausstellung der Schülerarbeiten eröffnet. Aus diesem Anlaß hatten sich außer dem Lehrerkollegium und den Schülern der Vorstand des Gewerbevereins, viele Mitglieder, ferner die Herren Bürgermeister Oetken, Kgl. Regierungs-Assessor **Dr. jur.** Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff, sowie einige Stabsoffiziere der Kaiserl. Werft eingefunden. Nachdem die Erschienenen im Zimmer der Klasse II Platz genommen, hielt der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Architekt Niemeyer, etwa folgende Ansprache: „Das 21. Schuljahr unserer Gewerbeschule liegt hinter uns. Die Schule war im abgelaufenen

---

1.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels.

Nachdruck verboten.

I.

„Muß es sein, Papa?"

In dumpfer Betonung rang sich die Frage aus der schwerathmenden Brust des jungen Mädchens, das da am Fenster stand, die glühende Stirn gegen die Scheibe gepreßt, die weit geöffneten blauen Augen ausdruckslos starr in die Ferne gerichtet.

Es verging eine Minute, ehe der am Schreibtisch sitzende grauhaarige Mann antwortete. Durch die sonnenerfüllte Stille des großen Zimmers glitt zitternd der Abhauch eines mühsam unterdrückten Seufzers.

„Nein, Margareth, es muß nicht sein! Ich stelle Dir die freieste Entschließung anheim. Wolfgang am wenigsten würde irgend welchen Zwang meinerseits billigen, und ich, ich — o, habe ich denn je einen andern Wunsch gehegt, als Euch, meine Kinder, glücklich zu wissen?"

Margareth trat an den Vater heran, die Arme um seinen Hals schlingend und den Kopf gegen seine gefurchte Wange lehnend.

„Du lieber, guter Papa!" flüsterte sie zärtlich, „und ich bereite Dir noch so viel Sorge! Du bist seit einigen Wochen wieder sehr betrübt. Hast Du Unannehmlichkeiten gehabt, neue Verluste?"

Er schüttelte den Kopf, doch Margareth fühlte, daß ein krampfartiges Zittern durch seinen Körper flog. Sie schmiegte sich noch fester an ihn und bat: „So sprich Dich doch aus, Papa. Es wird Dich gewiß erleichtern. Oder hast Du das Vertrauen zu mir verloren? Bin ich nicht mehr Deine Margareth, mit der Du sonst Alles theiltest, was Dich erfreute oder bedrückte?"

„Doch, doch," murmelte er, das Haupt noch tiefer auf die Brust neigend, so daß sein Auge Margarethe's Blick nicht begegnete. „Du weißt es ja, wie ich schon seit Jahren mit geschäftlichem Mißgeschick kämpfe. Gott ist mein Zeuge, ich habe nicht leichtsinnig spekulirt, um Reichthümer aufzuhäufen. Nur die Firma wollte ich in Ehren weiter erhalten, von Euch meinen Lieben die härteste Noth fern halten — und dennoch, was und wie ich es angriff, es ging fehl; Schlag auf Schlag! Ich verstehe es wohl nicht, mit der rücksichtslosen Konkurrenz der Neuzeit fortzuschreiten, den Arbeiter auszubeuten und die Reklametrommel zu rühren. Und so ging es rückwärts und immer weiter rückwärts — bis dahin, wo es keinen Halt mehr giebt. Nun stehe ich am Rande des Abgrundes, und jede Minute beschleunigt den unaufhaltsamen Fall. Wolfgangs Besuch ließ mich noch einmal auf Rettung hoffen. Er gab sich vertraulicher, milder als seit Jahren. Meine Lage ist in kaufmännischen Kreisen nicht mehr unbekannt; jedenfalls hat er davon gehört. Ich quälte mich mit der Frage, ob ich es wagen, und vor mir selbst verantworten dürfe, noch einmal — denn ich stehe ja bereits tief in seiner Schuld — seine Hülfe in Anspruch zu nehmen. Heute früh bat er mich brieflich um eine vertrauliche Unterredung. Natürlich glaubte ich nicht anders, als daß er mir entgegenkommen wolle, und suchte ihn sofort in seinem Hotel auf."

„Und als den Preis seiner Hülfe verlangte er meine Hand," warf Margareth bitter ein.

Nun hob der Vater den Kopf, so daß er ihr vorwurfsvoll ins Auge sah.

„Margarethe, Du konntest argwöhnen, daß ich mein Kind — verschachere, daß Wolfgang sein Weib — kaufen wolle?"

„Verzeihe . . ." sie drückte zärtlich ihre frischen Lippen auf seine Hand, die sie in der ihrigen hielt. „Und doch — Wolfgang —" sie zögerte.

„Er sprach zuerst, und ich mußte darauf schweigen. Es wäre ja in der That kaum mehr als ein Schacher gewesen, hätte ich nun, nachdem er um Dich geworben, seine Hülfe erbeten. Dazu meine Ueberraschung, die mich im ersten Augenblick geradezu sprachlos machte — nie, nie hätte ich das erwartet. Er schien mein Erstaunen zu übersehen, eben so wie er jede Bemerkung über seine und unsere Verhältnisse vermied. Nur forderte er mein Wort, mich jeden Einflusses auf Deine Entschließung zu enthalten. Ich wiederhole es Dir: sie liegt einzig in Deiner Hand. Du kennst Wolfgangs eigenthümlichen Charakter. Prüfe Dich, ob Du hoffen darfst, an seiner Seite das Glück Deines Lebens zu finden. Er ist sicher ein Mann von Ehre und Gefühl, wie wunderlich und abstoßend er auch bisweilen erscheinen mag — und Kind, das wahre, das dauernde Glück hängt so wenig ab von Aeußerlichkeiten, von bestechender Schönheit, Galanterie und Geist, wie sie wohl ein junges Mädchenherz bethören. Der Traum der Liebe schwindet rasch, wenn im Einerlei der Tage der schimmernde Glanz sich abstreift vom Kern des Charakters oder gar bittere Sorgen sich nahen."

„Doch noch trüber ist das Leben, das gefesselt ist von ungeliebten und unlösbaren Banden und im äußeren Glanze vergebens die innere Befriedigung sucht," murmelte das junge Mädchen.

Er legte seinen Arm um sie und versuchte ihr in die gesenkten Augen zu schauen.

„Fürchtest Du das, Margareth, so sprich nein, wenn Dir meine Ruhe, mein Gewissen etwas gilt; sprich nein ohne jede

Landesbibliothek Oldenburg

Schuljahr besucht von 390 Schülern. Die Ausstellung der in diesem gefertigten Schülerarbeiten wird Ihnen zeigen, daß die Leistungen der Schüler hinter denen früherer Jahre nicht zurückgeblieben sind und daß die Lehrer in unserer Schule mit Liebe und Hingabe ihres Amtes gewaltet haben. Der größte Theil unserer Schüler war sich recht wohl bewußt, daß die Früchte ihres Fleißes ihnen selbst zu Gute kommen und daß sie nicht für die Schule, sondern für's Leben zu lernen und zu arbeiten haben. Unter den heutigen Verhältnissen, wo die Konkurrenz in allen Zweigen des Gewerbes so sehr gewachsen ist, findet man nicht leicht eine lohnende Beschäftigung. Um so schwieriger ist dies für den, der es in seinem Berufe nicht weit gebracht oder nichts ordentliches gelernt hat. Einem tüchtigen, fleißigen und soliden Handwerker dagegen wird es immer gelingen, sich ausreichenden Verdienst zu verschaffen. Darum, liebe Schüler, können wir's Ihnen nicht ernst genug ans Herz legen, fleißig an Ihrer Ausbildung zu arbeiten und keine Gelegenheit zu versäumen, Ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse nach jeder Richtung hin zu erweitern. Seien Sie stets bemüht, durch Fleiß und gute Führung sich das Wohlwollen und Vertrauen Ihrer Meister und Arbeitgeber zu erwerben und sich darin zu befestigen. Es ist leichter, von vornherein Vertrauen zu gewinnen, als verlorenes Vertrauen wieder zu erlangen. Sie werden nur dann die rechte Freude am Leben haben, wenn Sie bei der Arbeit fleißig und immer bestrebt sind, Ihr Bestes zu leisten. Nur derjenige wird sich nach vollbrachtem Tagewerke behaglich der Ruhe hingeben können, der sich bewußt ist, nach besten Kräften das Seinige gethan zu haben. Man sollte nun wohl annehmen, daß unsere Schüler in dem Alter ständen, wo sie wüßten, weshalb sie die Schule besuchen, und daß, wenn sie die ihnen hier gebotene Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern, unbenutzt lassen, sie etwas versäumen, was später ihnen vielleicht nicht wieder geboten wird. Manche unserer Schüler scheinen jedoch noch nicht zu dieser Erkenntniß gekommen zu sein. Ihr Schulbesuch ist anfangs ziemlich regelmäßig, bald lassen sie aber nach und schließlich bleiben sie ganz weg. Daß aber bei solchem Verhalten der Unterricht von keinem Erfolg sein kann, ist selbstverständlich. Leider hat die Schule keine Handhabe, hier Wandlung zu schaffen. Wohl aber würde mancher von diesen nachlässigen Schülern dem Unterricht wieder zugeführt werden können, wenn Lehrherren, Arbeitgeber und Väter mit Strenge darauf hielten, daß ihre Lehrlinge oder Söhne nicht eigenwillig fortblieben. Diese Herren werden durch die ihnen zugesandten Versäumnißzettel stets auf dem Laufenden erhalten. Gut wäre es, wenn diese sich bei den Lehrern oder beim Vorstande hin und wieder nach den Fortschritten und dem Verhalten ihrer Lehrlinge usw. erkundigten. Sie könnten der Schule dadurch einen großen Dienst erweisen und dazu mithelfen, daß der eine oder andere dem Müssiggange verfallene Schüler wieder auf die rechte Bahn gebracht würde. Die im verflossenen Jahre ins Leben gerufene Handelsschule wird mit Anfang des nächsten Schuljahres ihren Unterricht auch wieder aufnehmen. Wir richten deshalb an die Herren Kaufleute unserer Stadt und Umgegend die Bitte, uns dadurch zu fördern, daß sie uns ihre Lehrlnge und Gehülfen zuführen wollen. Die Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins und die Lehrer der Gewerbeschule sind bemüht, den Verein und seine Schule nach besten Kräften zum Wohle unserer Stadt zu heben und hoffen, die unserer Schule anvertrauten Söhne zu brauchbaren und tüchtigen Leuten heranzubilden. Wir können dieser wichtigen Aufgabe jedoch nur dann gerecht werden, wenn wir auch des Wohlwollens und der Unterstützung unserer Mitbürger durch Rath und That gewiß sein dürfen. In den oberen Räumen ist das Modell einer Gedenktafel ausgestellt, welche die Mitglieder des Gewerbevereins aus freiwilligen Beiträgen dem leider verstorbenen Vereinspräsidenten, Herrn Maurermeister Frielingsdorf, für seine Verdienste um Verein und Schule gestiftet haben. Verehrte Anwesende, bestrebt mit allen Kräften, den Gewerbetreibenden zu helfen, ist unser Kaiser. Lassen Sie uns unsere Verehrung für unsern kaiserlichen Herrn zum Ausdruck bringen, indem wir rufen: „Se. Majestät unser geliebter Kaiser lebe hoch!" — Nachdem die Versammlung drei Mal in das Hoch eingestimmt, machte der Vorsitzende die Prämiirung bekannt. Prämien haben erhalten die Schüler: Müller (Globus), Schwitters (Buch), Frank (Brieftasche), Behrens (Taschenmesser), Albrecht (Börse), Fooken (Messer), Damberg (Reißzeug), Lübbe (Buch), Kelling (Messer), Schwarz (Drillbohrer), Burkop (Schraubstock), Eucken (Stechbeutel), Dombrowsky (Börse), Ahlers (Reißzeug), Schunk (Messer), Harms (Metermaaß), Stichhorst (Reißzeug), Foders (Schraubstock), Baudach (Taster), Pletz (Opernglas), Sahnwald (Uhrkette), Röber (Reißzeug), Schnittker (Brieftasche), Niemann (Lesebuch), Wienrank (Weckuhr), Naninga (Manschettenknöpfe), Arendt (Börse), Frerichs (Drillbohrer) und Klien (Lesebuch). — Hierauf erklärte der Vorsitzende die Ausstellung für eröffnet. Die Gäste begaben sich nunmehr in die oberen Räume, in welchen nach Klassen übersichtlich geordnet, die Arbeiten ausgestellt waren. Dem ständigen Besucher der alljährlich wiederkehrenden Ausstellungen kann der allmälige Fortschritt in den Arbeiten nicht verborgen bleiben. Anzuerkennen ist bei sämmtlichen Arbeiten die saubere und verständnißvolle Ausführung, die bei vielen Zeichnungen weit über die Mittelmäßigkeit hinausgeht, bei einigen sogar Virtuosität unschwer erkennen läßt. In der Aula war das Modell der Votivtafel für den verstorbenen Gründer der Anstalt und langjährigen Präsidenten des Vereins, Maurermeister Frielingsdorf, aufgestellt. Der Text ist einfach und würdig, die Ausführung recht geschmackvoll gehalten.

Wilhelmshaven, 29. April. Nach einer Mittheilung der großh. Eisenbahn-Direktion Oldenburg ist für den Friedrichsruher Extrazug am 5. Mai folgender Fahrplan in Aussicht genommen: Abfahrt von Wilhelmshaven Morgens 6.15 Uhr, in Sande 6.26, ab Sande 6.32, in Oldenburg 7.36 Uhr. Auf der Rückfahrt: ab Oldenburg 10.6 Abends, in Sande 11.2, ab Sande 11.6, in Wilhelmshaven 11.20 Uhr. — Die Abfahrt von Wittmund erfolgt um 5.25 Uhr, die Rückkehr dorthin um 11.57 Uhr.

+ **Wilhelmshaven,** 29. April. Die Privatpersonenpost zwischen Wilhelmshaven und Hooksiel erhält vom 1. Mai ab folgenden Gang: a) Aus Hooksiel 7 Uhr Morgens, an hier 9,25 Uhr Morgens, b) Aus Wilhelmshaven 5,30 Uhr Nachm., in Hooksiel 7,55 Uhr Abends. Die Abfahrt nach Hooksiel wird also eine Viertelstunde eher erfolgen, als bisher.

Wilhelmshaven, 29. April. Vor sehr gut besetztem Hause ging gestern Abend Lortzings „Undine" in Scene. An und für sich dürfte es nicht rathsam erscheinen, denselben Komponisten zweimal unmittelbar nach einander vorzuführen. Bei Lortzing durfte man jedoch mit Rücksicht auf dessen große Popularität eine Ausnahme wohl machen, um so eher, als zwischen den beiden Vorstellungen ein theaterfreier Tag lag, andererseits aber der zweite Abend ein Sonntag war. „Undine" ist hier seit langer Zeit nicht gewesen. Die hohen Anforderungen, welche diese Oper an Scenerie und Ausstattung stellt, waren ihrer Aufführung hinderlich. Die jetzige Direktion hat sich nicht zum Sklaven dieser Bedenken gemacht, in dem Bewußtsein, daß eine gut geschulte Operngesellschaft auch ohne das Beiwerk des Ballets und des scenischen Luxus allein durch den Gesang und das Orchester wirken müsse. Daß dieser Ansicht die Berechtigung nicht abzusprechen ist, bewies der gestrige Abend. Niemand, der vernünftig denkt und mit den hiesigen Verhältnissen bekannt ist, wird von unserer Bühne mehr verlangen, als sie zu leisten vermag. Andere Bühnen mit gleich niedrigem Eintrittsgeld vermögen kaum die Hälfte von dem zu erreichen, was uns jetzt geboten wird. Damit soll nun aber keineswegs gesagt sein, daß die gestrige Vorstellung vollkommen ohne Tadel gewesen wäre. Immerhin war sie aber für unsere Verhältnisse anerkennenswerth. Die Titelrolle sang Frau Alma Hoff-Schüle. Sie zeigte den besten Willen, fand sich auch mit der anstrengenden Partie, was bei der zarten Figur gewiß viel heißen will, ganz gut ab, wurde indessen in den oberen Lagen gegen den Schluß hin etwas matt. Dagegen war Frl. Roloff, an deren Stelle der Zettel irrthümlicherweise Frl. Rönesch aufführte, als „Berthalda" ganz auf ihrem Posten. Ihre große Gewandtheit im Spiel und ihre vollendete Sicherheit im Gesang ermöglichen es, sie überall mit bestem Erfolg zu verwenden. Recht hübsch debutirte Fr. Clara Wenzlawska als „Marthe". Von den Herren erwarb sich wieder Herr Boeszoermeny (Kühleborn) im hohen Grade die Gunst der Zuhörer. Für die Einlage „An des Rheines grünen Ufern" ward ihm ein voll gerüttelt Maß des Beifalls zu Theil. Auch Herr Koch-Englis wurde den nicht geringen Anforderungen seiner Rolle (Ritter Hugo) gerecht. Recht löblich waren die Leistungen der beiden Bassisten, von denen Herr Mandy den Pater, Herr Waldau den Kellermeister darstellte. Des Letzteren bekanntes Flaschenlied brachte Herrn Waldau viel Dank ein. Den ziemlich umfangreichen Part des Veit absolvirte Herr Neubert zur Zufriedenheit. — Morgen wird „Fra Diavolo" gegeben, am Sonntag als erste Wagner-Vorstellung auf unserer Bühne „Tannhäuser". Die mit dieser Vorführung verknüpften hohen Kosten haben die Direktion genöthigt, die Oper, die ein Doppelchor und eine Reihe von zeitraubenden Proben erfordert, außer Abonnement zu geben.

+ **Bant,** 28. April. Nach Neubremen ist Herr Lehrer Schmidt z. Z. in Kaihausen bei Zwischenahn versetzt worden. — Am nächsten Mittwoch beginnen die achttägigen Maiferien.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 29. April. Der mit dem 1. Mai d. J. auf den oldenburgischen Eisenbahnen zur Einführung gelangende Fahrplan enthält nicht nur gegen den bestehenden Winterfahrplan, sondern auch gegen den vorigen Sommerfahrplan eine größere Anzahl Veränderungen und Verbesserungen. Wir lassen zur besseren Orientirung in dem neuen Fahrplan die Aufzählung der wesentlichsten, zumeist auch für unsere Stadt interessirenden Aenderungen hier folgen: Abgesehen von den erst am 20. Juni hinzutretenden Badezügen 5,41 Morgens von Bremen nach Leer-Norddeich, sowie Sande-Wilhelmshaven-Carolinensiel-Norddeich und deren Gegenzügen in wechselndem Fahrplan auf der Strecke Norddeich-Leer-Oldenburg werden mit Eintritt des Sommerfahrplans am 1. Mai auf der Strecke Bremen-Wilhelmshaven 3 — vom 20. Juni an also 4 — und außerdem auf der Theilstrecke Oldenburg-Bremen noch 3 Schnellzüge verkehren. Es sind dieses die Züge Vorm. 10,15 und Abends 8,17 von Wilhelmshaven nach Bremen, 2,10 Nachmittags von Bremen nach Wilhelmshaven, sowie die Züge 2,25 und 6,6 Nachmittags von Oldenburg und 8,25 Abends von Bremen zwischen Bremen und Oldenburg. Die Beschleunigung ist eine zum Theil erhebliche, sie beträgt bei dem Zuge 2,10 Nachm. von Bremen nach Wilhelmshaven gegen den bestehenden Winterfahrplan 55 und gegen den vorigen Sommer 43 Minuten und ist für andere Schnellzüge geringer, weil diese auf der Strecke Bremen-Oldenburg auch bisher schon rascher fahrende Züge waren und die Beschleunigung daher nur auf die Theilstrecke Wilhelmshaven-Oldenburg beschränkt bleibt. Immerhin beträgt sie aber für einen solchen Zug, z. B. für den Zug 10,15 Vorm. von Wilhelmshaven nach Bremen auch noch 20 Min. Als Ersatz für den Fortfall des bisherigen Anhaltens dieser Züge auf den unbedeutenden Unterwegsstationen sind eine Reihe neuer Lokalzüge eingelegt worden, welche den Schnellzügen von Wilhelmshaven und den beiden Nachmittagsschnellzügen 2,10 von Bremen bis Oldenburg und 2,25 von Oldenburg nach Bremen vorauffahren, im Uebrigen aber hinter den gedachten Schnellzügen sich bewegen. Außer diesen zum Theil neuen Zügen wird der bisher in Hude endigende Zug 7,57 Morgens von Bremen-Neustadt bis Oldenburg durchgeführt, sowie im Anschluß daran und an den Zug 7 Uhr Morgens von Oldenburg auf der Strecke Hude-Nordenham ein neues Zugpaar eingelegt, dessen ersterer 7,15 früh von Nordenham abfährt, dessen anderer dort 8,51 eintrifft und welche beide in Hude direkten Anschluß nach beiden Richtungen gewähren werden. Die vorhandenen Züge der Nordenhamer Strecke sind wohl mehr oder weniger liegen geblieben wie sie seit Jahren bestehen, indessen hat in Hude zu Gunsten der Abkürzung des wichtigeren Ueberganges aus dem Zuge 10,20 Vormittags von Bremen der Anschluß an den Zug 10 Uhr Vormittags von Leer und 9,12 Vormittags von Wittmund nach Nordenham aufgegeben werden müssen. Neu hinzugetreten sind dagegen der Anschluß an den Zug 7,55 Abends ab Leer nach Bremen usw. von Papenburg nach Münster, der Anschluß an den Spätzug von Oldenburg über Varel nach Zetel sowie an den Zug 8,24 Morgens ab Quakenbrück von Rheine nach Löningen, letzterer allerdings gegen Aufgabe des zwischen den genannten Stationen bestehenden Anschlusses mit dem Zuge 8,33 Morgens von Rheine nach Quakenbrück. Die Nebenbahnen sind dieses Mal nicht zu kurz gekommen. In dieser Beziehung ist der neue Zug auf der Strecke Essen—Löningen mit Anschluß 8 Uhr Morgens von Cloppenburg anzuführen, mit welchem man demnächst bereits 9 Uhr 12 Min. Vormittags in Löningen eintreffen wird, ferner die Vermehrung der Züge auf den Vareler Nebenbahnen in dem Maße, daß Bockhorn künftig über 14, Zetel über 10 Züge zusammen täglich verfügen wird, sowie endlich die Umwandlung aller gemischten Züge der Strecke Ahlhorn-Lohne in reine Personenzüge, bis auf den Morgenzug von Lohne. Eine Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit dieses Zuges wäre nur unter Verlängerung dessen Aufenthalts in Vechta oder Ahlhorn möglich gewesen, weil dessen Ankunft in Vechta mit Rücksicht auf die den Zug benutzenden Schüler des Gymnasiums daselbst nicht verspätet und der Anschluß in Ahlhorn nicht verfrüht werden kann. Freudig aber wird der neue Fahrplan von allen, die kleineren Inseln besuchenden Badegästen entgegen genommen werden. Er enthält auf der Strecke Sande-Carolinensiel 8 Bedarfszüge, von welchen der eine oder der andere an allen denjenigen Tagen gefahren werden wird, an welchen die Möglichkeit vorliegt, in direkter Fahrt und im Anschluß an die Züge der Hauptbahn entweder das Schiff in Harle noch zu erreichen, oder ab Harle im Anschluß an dieses Schiff den vorausgefahrenen Personenzug zum Anschluß in Sande nach Bremen wieder einzuholen. Das Vorhandensein dieser Züge auf der Strecke Sande-Jever und der neue Schnellzug 3,17 Nachmittags von Oldenburg nach Wilhelmshaven sind übrigens die Veranlassung gewesen, daß die Tagesbadezüge, die im vorigen Jahre an 19 Tagen zwischen Berlin und Norddeich über Leer verkehrten, in diesem Jahre über Jever nach Norddeich geleitet und an 31 Tagen Anschluß nach Norderney gewähren werden. Der Sommerfahrplan bietet sonach eine größere Anzahl von Verbesserungen; wer aber diese sich zu nutze machen und unangenehme Ueberraschungen über verpaßte Abfahrtzeit oder das Durchfahren einer Station mit einem Zuge, mit welchem man bisher dort anzuhalten gewohnt war, sich ersparen will, dem empfehlen wir eine rechtzeitige Durchsicht des dieser Tage veröffentlichten neuen Fahrplans.

[:] **Aurich,** 37. April. Heute feiern hier unter Theilnahme ihrer Berufsgenossen und vielen Bekannten die beiden Malermeister Eggen und van Beelo ihr 50jähriges Meisterjubiläum.

Vermischtes.

—* Die Ausstellung sämmtlicher Ehrengeschenke zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck wird von einem Komitee in die Wege geleitet. Die Ausstellung soll in Berlin erfolgen, und zwar voraussichtlich im Monat Mai.

—* London, 26. April. An der englischen Küste des Kanals unweit Plymouth wurden fünf Leichen mit Rettungsgürteln ferner ein Rettungsboot mit der Aufschrift „Steamship Marie", ein Ruder und eine Schiffsthür gefunden. Man schließt daraus, daß ein großer Dampfer, dessen Identität noch unbekannt, mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen sei. — An der Süd-Devonshire-Küste wurden eine weitere, an

---

Scheu! Ich will ja nichts als Dein Glück." Seine Stimme, welche vorhin etwas geschäftsmäßig nüchtern geklungen, war wieder weich geworden.

„Doch Du, Papa?"

„Sorge für die langen Jahre, welche vor Dir liegen, nicht für die mir noch bleibende kurze Spanne Zeit! Du besitzt mehr Herz und Verstand als andere Mädchen; handle, wie sie Dir anrathen, ohne jede Rücksicht auf mich — das ist das Einzige, worum ich Dich bitte, Kind."

„Und hast Du keine andere Hülfe als von Wolfgang zu erwarten, den Du nicht in Anspruch nehmen darfst, wenn — wenn —"

„Gott wird helfen," sagte der alte Mann leise. Sein zerstreuter Blick irrte über die vor ihm liegenden Kontobücher und seine nervös zuckenden hageren Hände fuhren unsicher durch das Papier. Wortlos drückte Margareth einen Kuß auf seine Wange, und ging hinaus. Wie geistesabwesend starrte er ihr nach. —

Die Firma Scherings Erben gehörte zu den ältesten und geachtetsten der Stadt, zu jenem Patricierthum, das sich seit Jahrhunderten an den bedeutenden Handelsplätzen entwickelte und erhält. Als junger reicher Mann führte Gotthold Schering eine Dame aus altem Adelsgeschlecht heim. Schon nach zwei Jahren, während einer Pockenepidemie, betrauerte er ihren Verlust zugleich mit dem des kaum geborenen Stammhalters. Lange Zeit blieb er einsam, jeden Versuch seiner Freunde, ihn zu einer zweiten Ehe zu bewegen, zurückweisend. Da, als Niemand mehr dergleichen erwartete, erfaßte den bereits in der Mitte der vierziger Jahre Stehenden noch einmal eine glühende Leidenschaft für eine arme Musiklehrerin. Er warb und wurde erhört. Der Verwandten- und Bekanntenkreis — Leute, die in palastähnlichen, von Urvätern ererbten Häusern nicht minder stolz wie Fürsten auf ihren Ahnenschlössern saßen, deren Firmen in allen Welttheilen respektirt wurden und welche bereits seine erste Ehe mit einer wenig bemittelten Aristokratin als eine Art Mesalliance betrachtet hatten — die ganze Kaufmannschaft war außer sich über diese Heirath. Schering ließ es sich wenig anfechten. Er führte sein Bräutchen heim, und ein überaus glückliches Familienleben ersetzte ihm den geselligen Verkehr mehr als genügend. Nach und nach, freilich erst in Jahren, begann auch der starre Patricierhochmuth die unvergleichliche Anmuth und Liebenswürdigkeit Frau Annas anzuerkennen, und endlich, fast ohne ihr Zuthun, faßte sie festen Fuß in den bisher verschlossenen Kreisen. Ja, sie wurde deren unbestrittene Königin. Damit war der letzte leise Schatten aus Scherings Leben geschwunden, und der alternde Mann blühte im Sonnenscheine seines Glückes zu einer zweiten Jugend auf.

Damals geschah es, daß der Freiherr Wolfgang von dem Tieffenbach, ein Verwandter seiner ersten Gattin, zum ersten Male sein Haus betrat — ein sonderbares Menschenkind, ein unverfälschter Landjunker von wundersamer Weltunerfahrenheit, der in der großen, stark kosmopolitischen und bürgerlich-republikanisch angehauchten Handelsstadt wie eine nachgelassene Kuriosität aus längst vergangenen Zeiten angestaunt wurde. Früh verwaist, dabei der präsumtive Erbe der in Schlesien gelegenen großen Familiengüter, war er dort von seinem Großoheim, dem derzeitigen Besitzer, erzogen worden, so viel oder so wenig eben von einer Erziehung die Rede sein konnte. Der alte General war in ganz Schlesien als Original bekannt. Es hieß, er habe in seinem Leben nur zwei Bücher gelesen, die Rangliste und den Gothaer Almanach — und das klang dem, der ihn kannte, wahrscheinlich genug. Was er seine feudalen Rechte nannte, vertheidigte er mit unglaublicher Zähigkeit, unbekümmert darum, daß die Prozesse mit seinen Nachbarn, den Dorfgemeinden und schließlich mit der Regierung kein Ende nahmen. Jeder soziale, wissenschaftliche und geistige Fortschritt wurde von ihm verflucht. in seinem Einflußkreise einfach negirt. Für ihn gab es ebensowenig eine Verfassung wie eine Eisenbahn, hörte überhaupt die Welt an der Grenze seines Besitzthums auf. Endlich hatte sich der steifnackige Aristokrat doch vor dem großen Gleichmacher Tod beugen müssen, und der in geradezu sklavischer Abgeschiedenheit erwachsene Erbe benutzte die gewonnene Freiheit sofort zu einem Ausfluge in die Welt, nach der sein heißes, junges Herz seit Jahren verlangte. Mit geblendetem Auge und fieberhafter Genußkraft schaute er in dieses bewegte, bunt schillernde, berauschende Treiben — wie ein junger Bär, der zum ersten Male aus der elterlichen Felsenhöhle hinab ins Dorf sieht, sagte einer der jungen Herren, der freilich zu einer Reise nach Amerika weniger Vorbereitungen bedurfte, als seiner Zeit der alte General zu einer Fahrt nach Breslau.

Der „Bär" blieb an Wolfgang hängen. Auch in anderer Weise machte er dem Spitznamen Ehre. Mit dem Mißtrauen des gesellschaftlich Unerfahrenen empfand er sich als Zielpunkt mehr oder minder harmloser, ihm zum Theil sogar nicht recht verständlicher Neckereien, und mit bärenhaftem Ungestüm ging er gegen die Hänselnden vor. Daß er in einem Café zwei dieser Herrchen wie Federbälle über die halbe Saalesbreite durch die Spiegelscheibe hindurch auf die Straße warf, als sie nach anderen Sticheleien die bekannten Schiller'schen Verse parodirten:

Laßt ihn gehen, ein Tieffenbacher,
Gevatter Bauer und Häckselmacher,

war noch nicht die größte seiner von echt schlesischer Landluft angehauchten Heldenthaten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

eine Planke gebundene Leiche und ein zweites Rettungsboot mit dem Namen „Marie" und andere auf den Untergang eines größeren Dampfers „Marie" deutende Trümmer gefunden. Der Londoner Schiffskatalog weist einen in Danzig gebauten Dampfer „Marie" auf, doch ist es ungewiß, ob dieser der verunglückte ist.

—* Es klingt unglaublich, aber doch ist es Thatsache, daß man sich jetzt in Amerika damit befaßt hat, Geschützrohre für die schwersten Geschosse und Ladungen aus Papier herzustellen. Dies geschieht in der Weise, daß besonders langfaserige Papierpülpe mit Bleiglätte, Wachs, Talg und sonstigen Stoffen gehärtet und zähe gemacht und sodann in geeignete Formen gegossen wird. Diesen Gußstücken wird nun innen ein stählerner Kern eingefügt, während sie außen mit Draht umwunden und das Ganze mit festen Messing- oder Stahlbändern beschlagen wird, worauf die Parallelstangen angebracht werden. Diese Stangen sind aus Stahl und in hohem Grade federnd, sodaß nach deren Befestigung an den Bändern eine Kanone erhalten wird, welche bei dem Abfeuern nachgiebt, ohne irgend welche Gefahr von Zerspringen zu bieten.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

London, 29. April. Die „Times" meldet aus Hongkong vom 28. April: Ueberall auf Formosa kommen ernste Unruhen vor. In Catansui wurden Mannschaften des deutschen Kreuzers „Irene" zum Schutz der Ausländer gelandet. Am 22. April tödteten die chinesischen Soldaten ihren General. Die Leibwache des Gouverneurs griff die Soldaten an, tödtete 30 und verwundete 50. Schließlich wurden die Empörer auseinander getrieben.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Form.	Niederschlagshöhe. mm
April 28.	2,30 h Mt.	760.5	12.8			N	2	9	cu	
April 28.	8,30 h Ab.	761.6	11.2			NNO	4	5	cu	
April 29.	8,30 h Mr.	763.3	11.7	9.9	14.3	NO	1	10	cu	

Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1895 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

		Mrg.	Nchm.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.18	10.15	12.46	4.30	7.41	8.17
Bant	„	6.22	—	12.50	—	—	—
Marienfiel	„	6.28	10.24	12.53	4.38	7.49	—
Sande	Ankunft	6.34	10.26	1.02	4.44	7.55	8.26
	Abfahrt	6.39	—	1.06	4.46	8.00	8.28
Ellenserdamm	„	6.48	—	1.15	4.55	8.09	—
Dangastermoor	„	6.58	10.43	—	—	8 18	—
Varel	„	7.00	—	1.29	5.03	8.27	8.45
Jaderberg	„	7.18	—	1.40	5.19	8.38	—
Hahn	„	7.28	—	1.50	5.29	8.48	—
Rastede	„	7.39	11.06	1.59	5.38	8.58	—
Oldenburg	Ankunft	8.01	11.20	2.15	5.57	9.14	9.20
	Abfahrt	8.15	11.30	2.25	6.06	9.29	9.29
Bremen (Hpt. Bh.)	Ankunft	9.30	12.32	3.32	7.11	10.37	10 37

Bremen-Wilhelmshaven.

Bremen (Hpt. Bahnh.)	Abfahrt	Mrg.	Mrg.	Vrm.	Nm.	Nm.	Nchm.	Abds.
Oldenburg	Ankunft	6.39	7.50	11.29	2.47	3.12	6.47	9.29
	Abfahrt	6.48	8.01	11.40	3.31	3.17	6.53	9.41
Rastede	„	7.04	8.21	12.02	3.48	—	7.10	10.00
Hahn	„	—	8.30	12.11	3.57	—	7.19	10.09
Jaderberg	„	—	8.39	12.21	4.03	—	7.28	10.18
Varel	„	7.26	8.52	12.34	4.19	3.52	7.40	10.31
Dangastermoor	„	—	8.58	12.41	—	—	—	10.37
Ellenserdamm	„	—	9.07	12.50	4.31	—	7.52	10.46
Sande	Ankunft	7.42	9.15	12.59	4.39	4.08	8.00	10.54
	Abfahrt	7.45	9.20	1.02	4 44	4.10	8.02	10.58
Mariensiel	„	—	9.26	1.08	4.50	—	8.08	11.04
Bant	„	—	9.32	1.14	4.56	—	8.14	11.10
Wilhelmshaven	Ankunft	7.55	9.35	1.17	4.59	4.20	8.17	11.13

Wilhelmshaven-Wittmund-Emden.

		Mrg.	Mrg.	Vrm.	Vrm.	Nchm.	Nm.	Nm.	Abs.	Abs.	Abs.
Wilhelmshav.	ab	6.18	7.18	8.57	9.06	12.46	3.52	4.30	7.15	7.41	10.27
Bant	„	6.22	7.23	9.01	—	12.50	3.57	—	7.20	—	10.32
Mariensiel	„	6.28	7.29	9.07	—	12.56	4.04	4.38	7.27	7.49	10.39
Sande	an	6.34	7.35	9.13	9.19	1.02	4.10	4.44	7.33	7.55	10.45
	ab	—	7.48	—	9.28	1.10	4.47	—	7.44	8.19	11.00
Sander-Busch	„	—	7.54	—	9.34	1.16	4.53	—	7.50	8.25	11.06
Ostiem	„	—	8.03	—	9.43	1.25	5.02	—	7.59	8.34	11.15
Heidmühle	„	—	8.08	—	9.49	1.31	5.07	—	8.07	8.40	11.21
Jever	an	—	8.16	—	9 58	1.40	5.15	—	8.16	8.49	11.30
	ab	—	8.20	—	10.15	—	5.18	—	—	8.55	—
Vereinigung	„	—	—	—	10.23	—	5.26	—	—	9.03	—
Asel	„	—	—	—	10.29	—	5.32	—	—	9.09	—
Wittmund	an	—	8.35	—	10.35	—	5.38	—	—	9.15	—

Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.

		Mrg.	Mrg.	Vrm.	Vrm.	Nm.	Nchm.	Nm.	Nchm.	Abs.
Wittmund	ab	—	—	9.12	11.52	—	—	6.48	9.40	—
Asel	„	—	—	9.19	11.59	—	—	6.55	9.47	—
Vereinigung	„	—	—	9.25	12.05	—	—	7.01	9.53	—
Jever	an	—	—	9.32	12.12	—	—	7.08	10.00	—
	ab	5.50	—	9.40	12.23	4.15	—	7.14	10.10	—
Heidmühle	„	6.03	—	9.50	12.33	4.26	—	7.24	10.20	—
Ostiem	„	6.09	—	—	12.38	—	—	7.29	10.25	—
Sander-Busch	„	6.21	—	10.02	12.47	—	—	7.38	10.34	—
Sande	an	6.28	—	10.08	12.53	4.40	—	7.44	10.40	—
	ab	6.34	7.35	10.24	1.02	4.44	4.59	7.55	10.46	10.58
Mariensiel	„	6.41	7.42	10.31	1.08	4.50	5.05	8.02	10.53	11.04
Bant	„	6.48	—	10.38	1.14	4.56	5.11	8.09	11.00	11.10
Wilhelmshaven	an	6.52	7.50	10.42	1.17	4.59	5.15	8.19	11.04	11.13

Jever-Carolinensiel.

		Mrg.*	Vrm.	Nchm.	Nchm.	Abs.
Jever	Abfahrt	8.22	10.05	1.45	5.20	8.56
Wiesels	„	8.33	10.16	1.56	5.31	9.07
Bussenhausen	„	8.40	10.23	2.03	5.38	9.14
Tettens	„	8.46	10.29	2.09	5.48	9.20
Hohenkirchen	„	8.53	10.36	2.16	6.00	9.27
Garms	„	9.00	10.43	2.23	6.10	9.34
Carolinensiel	Ankunft	9.08	10.51	2.31	6.20	9.42

Carolinensiel-Jever.

		Vrm.	Nchm.	Nchm.	Abs.
Carolinensiel	Abfahrt	11.30	3.25	6.20	9.12
Garms	„	11.39	3.34	6.29	9.21
Hohenkirchen	„	11.46	3.41	6.36	9.28
Tettens	„	11.53	3.48	6.43	9.35
Bussenhausen	„	11.59	3.54	6.49	9.41
Wiesels	„	12.06	4.01	6.56	9.48
Jever	Ankunft	12.16	4.11	7.06	9.58

Ellenserdam-Bockhorn-Grabstede.

Ellenserdam	ab	7.50	9.27	1.20	5.00	8.13
Steinhausen	ab	7.58	9.34	1.28	5.07	8.20
Bockhorn	an	8.05	9.40	1.35	5.13	8.26
Grabstede	an	8.15	9.47	1.45	5.20	—

Grabstede-Bockhorn-Ellenserdam.

Grabstede	ab	—	8.34	—	1.50	—
Bockhorn	ab	—	8.40	12.30	1.58	7.32
Steinhausen	ab	—	8.52	12.38	4.17	7.39
Ellenserdam	ab	—	8.59	12.45	4.23	7.45

Zetel-Bockhorn.

Zetel	ab	6.15	8.34	12.15	3.55	7.20
Bockhorn	an	6.22	8.43	12.24	4.02	7.27

Bockhorn-Zetel.

Bockhorn	ab	9.42	1.59	5.15	8.31	10.58
Zetel	an	9.51	2.06	5.24	8.38	11.05

Bockhorn-Borgstede.

Bockhorn	ab	6.24	—	8.46
Krahnenkamp	ab	6.31	—	8.55
Rahling	ab	6.37	—	9.02
Borgstede	an	6.43	—	9.09

Borgstede-Bockhorn.

Borgstede	ab	9.09	4.37	10.43
Rahling	ab	9.17	4.45	—
Krahnenkamp	ab	9.24	4.52	—
Bockhorn	an	9.32	5.00	10.57

Bramloge-Varel.

		Mrg.	Vrm.	Nm.	Nchm.	Abds.	Abs.
Bramloge	Abfahrt	—	7.50	—	2.25	7.06	7.54
Buttersheide	„	—	7.54	—	2.29	7.10	7.58
Mühlenteich	„	—	8,12	—	2.52	7.15	8.03
Borgstede	„	6.44	8.27	9.10	3.10	7.21	8.09
Langendamm	„	6.50	8.34	9.17	3.17	7.27	8.15
Varel	Ankunft	6.55	8.40	9.23	3.23	7.32	8.20

Varel-Bramloge.

Varel	Abfahrt	7.10	8.55	1.25	4.23	7.10	10.34
Langendamm	„	7.17	9.02	1.42	4.30	7.16	—
Borgstede	„	7.24	9.08	1.49	4.39	7.25	10.42
Mühlenteich	„	7.30	—	1.55	4.45	7.31	—
Buttersheide	„	7.35	—	2.00	4.50	7.36	—
Bramloge	Ankunft	7.38	—	2.03	4.53	7.39	—

Wilhelmshaven, 29. April. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.**

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,10	106,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,60	105,15
3 pCt. do.	97,70	98,30
4 pCt. Preußische Consols	105,60	106,15
3½ pCt. do.	104,60	105,15
3 pCt. do.	98,—	98,55
3½ pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. Stcke. zu 100 M.	102,25	—
3½ pCt. do. do.	101,—	102,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,—	103,—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102,—	—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	104,70	105,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	102,20	102,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,50	107,05
3½ pCt. do.	100,50	101,05
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,50	169,30
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,405	20,505
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,205

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4 %.

Deichsache.

Der Zuschlag ist ertheilt.
Alinenhof, 27. April 1895.
Anton Müller.

Die Versteigerung

der Möbel 2c. des Kaufmanns **Pels** zu Bant findet im Lokale des Wirths Siems an der neuen Wilhelmshavener Straße zu Bant statt.

Indem ich Kaufliebhaber hierauf aufmerksam mache, ersuche ich, die größeren Gegenstände (Ladeneinrichtung 2c.) vor der Versteigerung in der Wohnung des Herrn Pels in Augenschein nehmen zu wollen.

Neuende, 27. April 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Holzverkauf!

Am **Donnerstag, den 2. Mai,** Nachm. um 3 Uhr, lasse ich 15 Stück

kieferne Balken

(25 u. 25 Ctm. Stärke u. 10½ Mtr. Länge), sowie

Nutzholz, Bretter

und mehrere Haufen

Brennholz

unter der Hand gegen sofortige Baarzahlung zu Rüstersiel beim Packhaus verkaufen.

Fr. Meiners,
Zimmermeister.

Zu verleihen

gegen pupillarische sichere Hypothek ein Kapital von

15,500 Mark

im Ganzen oder getheilt zu billigem Zinssatze.

Heppens, den 29. April 1895.

H. Reiners.

Zu vermiethen

zum 1. Juni od. sp. 4räum. **Unterwohnung mit Laden,** worin seit Jahren eine Niederlage von Brod- u. Conditorwaaren mit bestem Erfolg betrieben wird.

Verl. Ostfriesenstr. 47.

Zu vermiethen

eine **Giebelwohnung.**
Grenzstraße 53.

Zu vermiethen

ein möbl. **Zimmer.**
Ulmenstr. 20, part. l.

Zu vermiethen

ein fein möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinet an 1 oder 2 Herren.
Wilhelmstraße 2.

Zu vermiethen

ein **möblirtes Zimmer.**
Verl. Gökerstr. 21, 1 Tr. r.

Zu vermiethen

auf gleich oder 1. Juni eine kleine **Oberwohnung.** Lothringen 37.

Zum 1. Mai ein freundlich

möblirtes Zimmer,

auf Wunsch mit voller Pension **zu vermiethen.**
Friederikenstr. 1, part.

Habe auf sof. od. später eine schöne

1. Etagenwohnung

in der Kaiserstraße **zu vermiethen.**
Stolze, Wilhelmstr. 8.

Zu vermiethen

zum 1. August Umstände halber eine schöne 5räumige, abgeschlossene

Parterrewohnung

mit 2 Kellern, Zubehör und Wasserleitung. Zu erfragen
Margarethenstr. 12, part.

Zu vermiethen

eine kleine **Wohnung** für eine einzelne Person.
Elsaß, Börsenstr. 15.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine 6theilige **Unterwohnung.**
Marktstraße 8.

Zu verkaufen

eine fast neue 2schläfige **Bettstelle** mit Matratze. Roonstr. 4.

12000 Mk. zu leihen gesucht

gegen sichere Hypothek und pünktliche Zinszahlung. Schriftl. Offerten unter W. 10 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

12000 bis 15000 Mark

anzuleihen gesucht auf ein größeres Immobil mit Restauration an frequentester Lage in Bant, gegen prompte Zinszahlung. Auskunft ertheilt Herr Mauermeister

H. Bruns, Wilhelmshaven,
Kielerstraße 43.

Eine 4räumige Wohnung

mit Wasserleitung, Preis 300 Mark, zum 1. Mai oder später zu vermiethen.
Joh. Popken, Ulmenstr. 29, Hinterhaus.

Zu vermiethen

zum 1. Mai ein **möbl. Wohn-** und **Schlafzimmer.**
Otto Baars, Königstr. 48.

Zu vermiethen

ein fein möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinet, sep. Eingang, auf Wunsch mit Burschengelaß. Näheres
Roonstraße 75b, Laden l.

Eine frdl. 5räum. Oberwohnung

(Bismarckstr. 30 am Park) mit abgeschl. Korridor ist Umstände halber auf sofort oder später zu vermiethen. Pr. 264 M. Näh. bei **H. Eden,** Bismarckstr. 29.

Zu verkaufen

zwei Waggons schönes **Haferstroh** zum Füttern.
J. B. Heuschen, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

ein großer **Zieh-** und **Hofhund.**
A. G. Bartels, Altestr. 14.

Zu verkaufen

ein sehr guter **Flügel** von Breitkopf & Härtel, schwarz, wie neu, garantirt tadellos, M. 650. Näheres durch

P. Palven,
Techniker der Hofpianoforte-Fabrik von Rud. Ibach Sohn,
welcher heute und folgende Tage im Hotel „Burg Hohenzollern" anwesend sein wird.

Zu verkaufen

Küchenschränke ohne Aufsatz und Kindertische. Kopperhörnerweg 6.

Zu kaufen gesucht

eine gut erhaltene **Ladeneinrichtung** oder ein **Treesen** allein, passend für ein Cigarrengeschäft.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Königstr. 37a, 3. Et.

Gesucht

zum 1. Mai ein zuverlässiger **Bäckergeselle.** Zu erfragen
Altestraße 5, oben.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentl. **Mädchen** für den Vormittag.
H. Grashorn, Tonndeich 9.

Gesucht

auf sofort ein ordentlicher **Knecht.**
H. Begemann.

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Kutscher** kann sofort Stellung erhalten.
A. Bahr.

Gesucht

ein tüchtiges **Mädchen.**
Frau **Meichner,** Kaiserstr. 71.

Gesucht

ein **Mädchen** von 15—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann.
Kaiserstr. 64, I.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Wilhelmstraße 2.

Gesucht

zum 1. Juni ein tüchtiges akkurates **Dienstmädchen.**
M. Hayenga, Altestraße 1.

Zu vermiethen

zum 1. Mai cr. eine **Wohnung** in meinem Hause, Roonstraße 92, 1. Et.
Th. Süss.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag. Kielerstr. 70, 2. Et.

Gesucht

zum 1. Juni oder früher ein ordentl. fleißiges **Mädchen** für Küche u. Haus.
Gökerstr. 10, I., r.

Ein ordentliches Mädchen

zum Wäschespülen gesucht, jedoch nur ein solches, das Nachweis führen kann, wo es bisher gearbeitet hat.
P. Eckstein,
Dampf-Wäscherei und Plätt-Anstalt,
Oldenburgerstr. u. Kaiserstr.-Ecke.

Suche

per sofort einen schulfreien **Laufjungen.**
Heinrich Gade, Gökerstr. 14.

Schulfreier Laufbursche

gesucht.
Arnold Gossel.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Dienstmädchen.**
Roonstraße 17, part.

Junger Schreiber

sucht Beschäftigung für den ganzen Tag.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Verloren

eine **goldene Brosche** mit **J. M.** auf der Rückseite eingravirt. Gegen Belohnung abzug. Grenzstr. 44, u r.

Nach Friedrichsruh!

In Folge besonderer Umstände ist noch ein Retourbillet Oldenburg—Friedrichsruh zu haben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bruteier!

Verkaufe **Bruteier** von meinen prämiirten Paduaner (chamois).
Brückenhaus Nr. 7, Ems-Jade-Kanal.

Königsberger Pferdelotterie

günstigste aller Pferdelotterien weil weniger Loose und verhältnißm. mehr und bessere Gewinne: 10 compl. bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspänner, 47 edle Ostpreuß. Pferde, 2443 massive und praktische Silbergegenstände, Ziehung 22. Mai, Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff,** Königsberg in Pr., Kantstraße 2, sowie solide Wiederverkäufer mit Angabe von Referenzen gesucht.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein tüchtiger Schmied,

sowie ein **Schlosser** erhalten Arbeit bei **H. Stoffers,** Müllerstr. 15.

Verloren

eine **Kette** von einem Dreirad. Abzugeben bei

H. L. v. d. Ecken, Neuestr. 4.

Verloren

von der Kaiserhalle bis zur Mittelstr. ein **goldener Ring** mit rothem Stein. Gegen Belohnung abzugeben.

Georg Hake, Altestr. 16.

Verloren

in der Nähe von Rüsterfiel **zwei Medaillons mit Photographie** und ein **Berloque.** Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes oder bei Grenzaufseher Fimmen, Rüsterfiel.

Habe noch 4 Waggon große schöne

Kartoffeln

billigst abzugeben; auch in kleineren Posten. **Otto Müller.**

Ia. Metzer Spargel,

frisch, kurz gestochen, versend. Postkorb M. 5.— frco. geg. Nachn.

F. V. Boistaux, Metz.

Werde am Sonnabend, den 4. Mai, mit einer Anzahl großen und kleinen

Schweinen

in Neuheppens auf dem Wochenmarkt anwesend sein.

Fr. Wiemers,
Bohlenberge.

Gardinen

weiß u. crême,

Portièren

von 6 Mark an,

Teppiche und Läuferstoffe

billigst.

H. F. Huismann.

Apollo Kronen-Lichte

Kiste enth. 25 Packete 10½ M.

Prima Souchon-Thee

Kiste enth. 5 Kg. 22½ M.

Hochf. Speise-Schmalz

25 Kg. Fass 24 M., 12½ Kg. 13 M.

ff. Süssrahm-Margarine

25 Kg. Fass 30 M., 5 Kg. Fass 6½ M.

Bester Bassein-Reis

50 Kg. 13½ M., 100 Kg. 26 M.

Rangon-Tafel-Reis

50 Kg. 11½ M., 100 Kg. 22 M.

Hochf. Patna-Reis

50 Kg. 16 M., 100 Kg. 31 M.

Feinster kleiner Reis

50 Kg. 10½ M., 100 Kg. 20 M.

Franz. Cath. Pflaumen

25 Kg. Kiste 14 M., 12½ Kg. 7½ M.

Domingo-Caffe

gelb hochfein (Javaart) Orig.-Sack 117 Pf. pr. Pfund, 25 Kg. 60 M.

Caracas-Caffee

grün feinschmeckend, Orig.-Sack 110 Pf. pr. Pfd., 25 Kg. 56½ M.

Wilhelm Otto Meyer
in Bremen.

Danksagung.

Seit fünf Jahren litt ich an einer Schwellung am linken Fußgelenk, verbunden mit den heftigsten Schmerzen, daß ich zuweilen keinen Schritt gehen konnte. Das ganze Bein war davon abgemagert. Ich hatte schon mehrere Aerzte in Anspruch genommen, aber keiner konnte mir helfen und so wandte ich mich in meiner verzweifelten Lage endlich an den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med.** Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, der mir sofort Hülfe schaffte. Denn seit 3 Monaten habe ich jetzt keine Schmerzen mehr gefühlt und kann die schwersten Arbeiten wieder verrichten, und ich spreche daher Herrn **Dr.** Hope meinen herzlichsten Dank aus, ohne dessen Kunst ich ein Krüppel geblieben wäre mein Leben lang, da alle andere ärztliche Hülfe mir nichts nützte.

(gez.) **Herrmann Battermann,**
Leerort, Kr. Leer.

O. BERLOW,

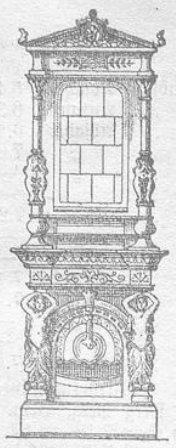
Töpfermeister,
Wilhelmshaven, Gökerstr. 14.

Lager aller Arten Kachel-Oefen, sowie

Koch-Maschinen

in verschiedenen Systemen,

Rosten, Rohren etc.



Reparaturen und Reinigen der Oefen und Kochmaschinen unter prompter und reeller Bedienung.

In allen Familien

verwendet man jetzt Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 als die billigste aller fein parfümirten Toilette-Seifen. Preis pr. Stück nur 25 Pf. trotzdem dieselbe den zum Preise von 40, 50 und 75 Pf. feilgehaltenen Fettseifen vollständig ebenbürtig ist. Erhältlich in Wilhelmshaven bei **Theodor Arnold, E. H. Bredehorn, H. T. Kuper, Rich. Lehmann, Hugo Lüdicke, Wilh. Oltmanns, Emil Schmidt, P. F. A. Schumacher, W. Wachsmuth.**

Bei **Haarausfall, Schuppen** überhaupt zur Erhaltung gesunden vollen Haares bei **Mitessern, Hautblüthen, Pickeln** 2c. um frische reine **Gesichtshaut,** weiße zarte **Hände,** gesunde schöne **Zähne** zu erlangen, lese man den von Aerzten und Laien durch vielfache Zuschriften als vorzüglich und nützlich anerkannten: **„Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege". Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven: Emil Schmidt, Roonstaße 84, sowie durch Georg Kühne Nachf., Dresden.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 6. April 1895.

Ultimo 1894 waren in Kraft:

32,296 Lebens-Versicherungen mit	ℳ	96,743,130 —
1,423 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„	889,168 29

Die Einnahme in 1894 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen . . .	ℳ	4,597,052.96
„ Zinsen	„	1,261,420.43

Verausgabt wurden:

Für 498 Todesfälle	ℳ	1,403,985.—
„ 202 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„	426,465.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„	46,726,618.—
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt . .	ℳ	1,500,000 —
Die Reservefonds belaufen sich auf	„	31,021,456 51

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	ℳ	24,414,482 45
„ Darlehne gegen Unterpfand	„	2,442,916 66
„ Darlehne auf Policen der Gesellschaft	„	1,728,190.51

Auskunft wird ertheilt und Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht bei der General-Agentur

B. von Uslar, Hannover,

Lavesstrasse 48, part., und in Wilhelmshaven bei Herrn Agent **H. J. Hemmen,** Königstrasse 11, sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.

Hamburg, April 1895.

Die Direction.

Empfing per Schiff „Neptun", Capitän Sassen, eine Ladung

pa. schottische Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben zum billigsten Preise. Gefl. Bestellungen erbittet baldigst

H. Menken, Kopperhörn.

Wohne vom 1. Mai ab

Margarethenstr. 4,

vis-à-vis der Wilhelmsh. Dampfwasch- u. Plättanstalt.

Wilh. Eggen,
Drechslermeister.

Gleichzeitig empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten. Preise billigst.

Bin gegenwärtig hier anwesend und bitte **Bestellungen** auf

Klavierstimmen

baldigst in „Burg Hohenzollern" zu machen.

E. Paulus, Klaviertechniker.

Neue Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe, frische geräucherte Aale.

Heinrich Gade,
Gökerstraße 14.

Ein großer Posten heller und dunkler

Cattun-

und

Woll-Blousen

voriger Saison

sollen zu ganz billigen Preisen, in 4 Preisserien zusammengestellt, verkauft werden.

Serie	I	bis 2,50 M.	jetzt	1 M.,
Serie	II	„ 4,00 „	„	2 „
Serie	III	„ 8,00 „	„	4 „
Serie	IV	„ 10,00 „	„	5 „

Herm. Meinen

93. Roonstraße 93.

Parthiewaaren

aller Art

sind wieder vorräthig.

Einziger
Parthiewarenbazar
hier am Platze

Eli Frank

Wilhelmshaven,
Gökerstraße 12.

Ich impfe täglich mit frischer

Kälberlymphe.

Dr. med. Manhenke,
Bismarckstraße 18b.

Danksagung.

Für die zahlreichen Geschenke und Fahnenschmückung zu unserer **silbernen Hochzeit** sagen wir unsern herzlichsten Dank.

M. Mammen
und Frau.

Wilhelmshavener Kegelclub

Heute Dienstag Abend:

Kegeln.

Der Präses.

Beamten-Vereinigung.

Kohlenbeschaffung bei genügender Betheiligung. Anmeldung sofort Margarethenstraße 7, 2 Tr.

Der Vorstand.

Versammlung

Dienstag Abend
Reichshalle.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Um zu verhindern, daß Mitglieder, welche der Kasse nicht mehr angehören, sich aber trotzdem noch auf Kosten der Kasse ärztlich behandeln lassen, hat der Vorstand beschlossen, daß die Mitglieder vom 1. Mai d. Js. ab, bevor sie zu einem Arzte gehen, sich von dem Rechnungsführer ein mit dem Kassenstempel versehenes Receptformular holen.

Die Herren Kassenärzte und Apotheker sind von vorstehendem Beschlusse in Kenntniß gesetzt.

Das Kassenlokal befindet sich Bahnhofstraße Nr. 1 und ist geöffnet an Wochentagen von Morgens 8—12 und Nachmittags von 5—7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur Morgens von 8—9 Uhr.

Wilhelmshaven, den 26. April 1895.

Der Vorstand.
A. H. Gerken.

Theater in Wilhelmshaven
(Kaisersaal).
Direktion: **Carl Hoff.**

Dienstag, den 30. April:

Fra Diavolo

oder:

Das Gasthaus zu Terracina,

Komische Oper in 3 Akten v. Auber.
In Vorbereitung:
„Tannhäuser", „Der Barbier von Sevilla", „Nürnberger Puppe".

Generalversammlung

am
Mittwoch, den 1. Mai 1895,
Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme von Mitgliedern.
2. Wahl des Schiedsgerichtes.
3. Vermehrung der Zahl der Vorstands-Mitglieder.
4. Stiftungsfest.
5. Verschiedenes.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß betr. Punkt 3 diese Versammlung unbedingt beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener Schützenverein.

Zur Feier der Silberhochzeit unseres Vereinskassirers Herrn **Wegener** wollen sich die Mitglieder **am Mittwoch, den 1. Mai,** Abends 8½ Uhr, im Schützenhofe zu Bant einfinden.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Die Monats-Versammlung

findet Umstände halber erst am **9. Mai** statt.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines **Knaben** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Wilhelmshaven, d. 27. April 1895.

Marine-Baumeister Collin
und Frau,
Margarete geb. Rechtern.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Morgen um 4 Uhr wurde uns unser inniggeliebtes und unvergeßliches Töchterchen

Lenie

im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten nach kurzer heftiger Krankheit aus unserer Mitte gerissen. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an die trauernden Eltern

J. C. Folkerts u. Frau
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Mai, Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Ulmstraße Nr. 40, aus statt.

Danksagung.

Sagen hierdurch allen Denen, welche meinem lieben Mann und unserm guten Schwager zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben, insbesondere auch Herrn Obermeister Rathkamp, sowie den Arbeitskollegen für die zahlreiche Theilnahme innigsten Dank.

Frau **Hamann**
nebst Kindern.
Chr. Pöhlmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Tochter **Hermine** sage auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Frau Fastenau
nebst Kindern.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 100 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Dienstag, den 30. April 1895.

Für die Monate **Mai** und **Juni** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"
und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate **Mai** und **Juni** beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird Mk. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, für Abholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutschland und der Friede von Schimonoseki.

Es bestätigt sich, daß die Anregung zu einer gemeinsamen Wahrung der europäischen Interessen in Ostasien von Deutschland ausgegangen ist. Die Leiter der deutschen Politik gingen, wie man den „M. N. N." aus Berlin schreibt, von der Ansicht aus, daß während des Krieges und bis zu einer endgiltigen Entscheidung strengste Neutralität beobachtet werden müsse, man aber in dem Augenblicke eingreifen müsse, wo die Gesammtinteressen der europäischen Mächte stark berührt würden. Dieser Augenblick war mit dem Friedensschlusse gekommen. Man hält es in Berlin für wichtig, zu verhindern, daß die Eifersucht der Mächte in Ostasien nicht eine zweite orientalische Frage schaffe, die Europa mit der Zeit noch mehr beunruhigen könnte, als die am Bosporus. Die friedliche politische Lage in Europa, insbesondere die Thatsache, daß zur Zeit erfreulicherweise wie schon lange nicht mehr, keinerlei politische Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Mächten bestehen, erleichtert es Deutschland, ein Einverständniß mit Rußland und Frankreich herzustellen, um so mehr, als man in Petersburg die Wichtigkeit der Vorschläge Deutschlands für die Wahrung der russischen Interessen anerkannte und Deutschlands Vorgehen vollständig billigte. Deutschland ist dabei in erster Linie auf die Wahrung seiner eigenen vielfach unterschätzten Interessen in Ostasien ausgegangen und hat deshalb seine Forderungen, da es bei Gebietsfragen nicht betheiligt ist, gegen die Handelsabmachungen zwischen China nnd Japan gerichtet. Deutschland hat aber auch keinen Grund, Rußlands Wunsch, seine wirthschaftlichen und politischen Kräfte dem Osten zuzuwenden, zu durchkreuzen; es erblickt vielmehr darin einen wichtigen Faktor für die friedliche Weiterbildung der europäischen Verhältnisse. Man betont in Berlin die Nothwendigkeit eines europäischen Zusammengehens zur Abwehr der wirthschaftlichen und politischen Gefahren aus dem Osten um so mehr, als die geschichtliche Entwickelung Amerikas bewiesen hat, wie schwer sich der Mangel einer weitausschauenden Politik der europäischen Mächte mit der Zeit rächt und wie verfehlte Gelegenheiten hier kaum wieder gut zu machen sind.

Die Haltung Englands betrachtet man in Berlin lediglich als den Ausdruck der Schwächlichkeit des gegenwärtigen britischen Kabinets, das während des japanisch-chinesischen Krieges große Lust zum Eingreifen zeigte, nach dem Friedensschlusse aber der Hoffnung war, die übrigen europäischen Mächte würden um den Kampfpreis in Streit gerathen und für John Bull wieder einmal die Kastanien aus dem Feuer holen.

Deutschland hat vor dem entscheidenden Schritte seine Interessen in Ostasien genau erwogen. Es hat in der voraussichtlichen Bestellung der neuen japanischen Kriegsschiffe auf deutschen Werften keinen Ersatz für seinen in China zur Zeit schwer geschädigten Handel gefunden und die Nothwendigkeit anerkannt, der voraussichtlichen Konkurrenz Japans mit Europa einen Riegel vorzuschieben.

Das Einvernehmen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs und der vom Kabinet von St. James nicht erwartete Nachdruck, womit gehandelt wurde, hat in London großen Eindruck gemacht. Die gegenwärtige Gruppirung der Mächte hat übrigens auch aufs Neue bewiesen, daß alles englische Gerede von einem anglorussischen Einvernehmen, das thatsächlich nie bestanden hat, eitler Dunst war. In England scheint man auch schon einzusehen, daß die britische Diplomatie in Ostasien ohne Deutschlands Unterstützung zur Ohnmacht verurtheilt ist. Die „Times" schreibt zwar, die Verwahrung, die die Gesandten Deutschlands, Rußlands und Frankreichs bei der japanischen Regierung gegen den Frieden von Schimonoseki eingelegt haben, werde in England „Verwunderung, nicht ungemischt mit Heiterkeit" erregen; aber sie bestätigt auch zugleich selbst, daß der Eindruck, den das Vorgehen der drei Mächte in England wirklich gemacht hat, weit eher Bestürzung als Heiterkeit hervorgerufen hat. Das City-Blatt räth Japan bereits zum Nachgeben, „da sich die Folgen eines Irrthums schwer fühlbar machen würden". Die Japaner können daraus ersehen, wie thöricht es von ihnen wäre, auf Englands Freundschaft auch nur im Geringsten zu bauen. Man kann nur wünschen, daß die Entwickelung der ostasiatischen Frage die europäischen Festlandsmächte in der Erkenntniß fördert, daß ihre wirthschaftlichen Interessen der übrigen Welt gegenüber gleich sind, mit denen Englands aber gar nichts gemein haben. Hat sich diese Erkenntniß erst einmal Bahn gebrochen, dann wird England von selbst aus seiner angemaßten handelspolitischen Weltherrschaftsstellung verdrängt werden. Ganz zutreffend hat sich einmal ein deutscher Diplomat geäußert, die einzig richtige und in jeder Beziehung vortheilhafte Politik für Deutschland sei es, allenthalben, wo dies nur möglich ist, die Wege Englands zu kreuzen; denn einmal behandle der Engländer die Nationen, die sich ihm gegenüber unfreundlich beweisen, am herzlichsten, und dann sei Alles, was der englischen Selbstsucht Abbruch thut, wirthschaftlich wie politisch ein Vortheil für die übrige Welt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Von der deutschen Togo-Expedition sind beim deutschen Togo-Komitee aus Sausanne-Mangu vom 16. Januar datirte Nachrichten eingetroffen, wonach das Gros der Expedition unter dem 20. Januar Sausanne-Mangu erreicht hat; die Vorhut unter dem Befehl des Herrn v Carnap-Quernheimb befand sich unter dem Geleit eines besonderen Boten des Königs Nbema von Mangu auf dem Marsche nach Gurma und hat die auf dem Marsche nach Say begriffene französische Expedition unter Decoeur am 12. Januar überholt. Ein Theil der französischen Expedition, zwei Europäer und ungefähr 90 Mann, davon 60 Soldaten, sind infolge von eingetretenen Schwierigkeiten und Krankheit umgekehrt, um über Quande und Sugu die französische Station Savalu zu erreichen. Am 17. Januar gedachte die Expedition der Vorhut nach Nondo, dem Sitz des Oberkönigs von Gorma, zu folgen. Der König Nbema von Mangu übergab dem Dr. Gruner ein arabisches Schreiben, worin er sein Land unter deutschen Schutz stellt; dieses Schreiben wurde in feierlicher Versammlung von allen Großen des Reiches gelesen und von ihnen gebilligt.

Zu dem 25jährigen Jubiläum des Staatssekretärs Dr. v. Stephan hat der Kaiser der „Post" zufolge in einem eigenen Handschreiben gratulirt. Dem gegenwärtig auf Reisen befindlichen Jubilar sind mehrere Hundert Glückwunschtelegramme und zahlreiche kostbare Blumenspenden zugegangen.

Ausland.

Peking, 28. April. Mehrere hervorragende Generäle erklären sich entschieden für die Fortsetzung des Krieges und beurtheilen Lihungtschang's Friedensvertrag auf das Abfälligste. Sie rathen, daß China unter keiner Bedingung Liaotong abtritt, vielmehr die Kriegsentschädigung um die Hälfte herabsetzt. Man hat sich hier infolge dessen noch nicht entschieden, die Ratifikation des Friedensvertrags vorzunehmen. Die Machthaber stellen es dem Kaiser nunmehr anheim, allein darüber zu entscheiden. Sollten die Ratifikationen dennoch ausgetauscht werden, so sind Wirren in der Armee zu befürchten. Gut unterrichtete Personen, welche mit dem Tsungliyamen Fühlung haben, sind der Ansicht, daß schließlich nicht die Insel Formosa, sondern nur die Pescadores an Japan abgetreten und daß die dem auswärtigen Handel zu eröffnenden Plätze auf Chungking, Sochoow, Hangchow und Shashe beschränkt werden würden.

Simla, 28. April. General Robertson berichtete der indischen Regierung über die hauptsächlichen Vorgänge während der Belagerung von Tschitral: Am 3. April nahm die Garnison eine Rekognoscirung vor; hierbei fiel Hauptmann Birad und 21 Sepoys; 3 Offiziere und 28 Sepoys wurden verwundet. Am 4. April begann die Belagerung und es folgte eine Reihe erbitterter Kämpfe mit den Eingeborenen. Am 7. April wurde General Robertson verwundet und mehrere Mann getödtet oder verwundet. Am 17. April machte die Garnison einen verzweifelten Ausfall, bei dem sie 8 Todte und 13 Verwundete hatte; der Verlust des Feindes betrug 60 Mann, darunter 35 mit dem Bayonett getödtete. Die Belagerung endete am 19. April. Während derselben hatte die Garnison infolge der mangelhaften Nahrung und der Erschöpfung der Arzneivorräthe schwer zu leiden, aber die Haltung und die Mannszucht der Truppen war musterhaft. Die schweren Verluste der Garnison rühren daher, daß der Feind von den das Fort rings umgebenden Brustwehren vortrefflich schoß.

Cuba.

„Die Perle der Antillen" wird das herrliche Eiland Cuba vielfach genannt. Aber „Perlen bedeuten Thränen", sagt ein altes Sprichwort, und sie sind in der That nur allzureichlich vergossen worden über unzählige Söhne Spaniens, deren Gebeine in den fruchtbaren Gefilden der schönen Insel vermodern.

Auch gegenwärtig wieder hat Cuba die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, denn seit Monaten schon wüthet dort ein furchtbarer Aufstand, der dem Mutterlande Spanien schwere Sorge bereitet. Auf Cuba sind die Aufstände allerdings sehr häufig; die Brandfackel des Bürgerkrieges leuchtet dort so oft, daß man die Ruhe fast zu den Ausnahmen rechnen könnte, und die Opfer an Geld und Blut, die Spanien seiner allzu „theuren" Tochter gebracht hat, stehen mit leuchtenden Zahlen auf der Debet-Seite in den Kontobüchern des spanischen Staatshaushalts verzeichnet. Freilich, das herrliche Stück Erde ist des Schweißes der Edlen werth. Mit den zahlreichen kleinen umliegenden Inseln umfaßt die Perle der Antillen 188 833 Quadratkilometer; sie ist also etwa so groß wie Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen zusammen. In dem herrlichen Klima gedeihen besonders Tabak und Zucker, deren Produktion und Export schon seit vielen Jahren einen Weltruf errungen und Spanien großen Gewinn gebracht hatten. Die Insel ist aber nicht nur eine werthvolle materielle Hülfsquelle für die Finanzen und den Handelsverkehr des Mutterlandes, ihr Besitz ist auch von moralischen und politischen Erwägungen aus für Spanien von der allergrößten Bedeutung. Mit Cuba als Kolonie behauptet Spanien immerhin noch eine, wenn auch relativ bescheidene Stellung als Weltmacht. Ohne Cuba dürfte es auf das politische Machtniveau von Staaten zweiten oder sogar dritten Grades hinabsinken. Denn die übrigen Kolonien bilden ohne Cuba für Spanien mehr eine Last als einen Vortheil.

Man kann es daher sehr wohl begreifen, daß die Spanier mit zäher Energie an dem Besitze Cubas festhielten, und daß sie auch jetzt wieder alles daran setzen, um des immer wilder auflodernden Aufstandes Herr zu werden. Ob ihnen das gelingen wird, ist freilich sehr fraglich, trotzdem sie den bewährten Marschall Martinez Campos und den befähigten Offizier ihres Heeres, den General Valdes, hinüber gesandt haben. Martinez Campos war es, der auch den vorigen Aufstand bereits mit kräftiger Hand unterdrückt hat, und er hat auch dieses Mal gleich nach seiner Landung auf Cuba eine lebhafte Thätigkeit gegen die Aufständischen entwickelt. Allein die Verhältnisse liegen gegenwärtig für ihn nichts weniger günstig. Einmal ist er den Aufständischen an Truppenzahl unterlegen, und dann beginnt in etwa vier Wochen die Regenzeit. Dadurch entstehen den Spaniern bedeutende Hindernisse, indem die Gewächse auf den Feldern dann so üppig aufschießen, daß für den Guerillakrieg die sichersten Schlupfwinkel geboten werden. Im Guerillakriege aber sind die Eingeborenen den Spaniern weit überlegen. Hierzu kommt noch der Umstand, daß der Spanier sehr leicht den vielen dort im Sommer auftretenden Krankheiten, besonders dem mörderischen gelben Fieber zum Opfer fällt.

Aber alle diese Gefahren würde ein Mann wie Martinez Campos schließlich doch überwinden, wenn nicht die Aufständischen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wenn auch vorläufig nur von Privatpersonen, immer wieder unterstützt würden. Die Yankees haben schon lange ein Auge auf die Perle der Antillen geworfen, und zweimal haben sie sich im Laufe der Jahre erboten, sie den Spaniern für 120 Millionen Dollars abzukaufen.

Die Lage für den Spanier auf Cuba ist, wie man sieht, sehr ernst, und das Mutterland wird sich schließlich doch wohl dazu bequemen müssen, die Forderungen der Cubaner nach einer Aenderung der Verwaltung zu bewilligen, wenn es die Insel auch weiter noch besitzen will.

Lokales.

Wilhelmshaven, 26. April. Wir nehmen Veranlassung, auf die Vortheile der Hannoverschen Landes-Kredit-Anstalt hinzuweisen. Die Anstalt gewährt an Grundbesitzer Amortisations-Darlehen bis zur Hälfte des nach der Bodenrente der fruchttragenden Grundstücke zu berechnenden Werthes des zu verpfändenden Grundbesitzes und zwar in der Regel zur ersten Hypothek. Die Darlehn sind seitens der Anstalt nicht kündbar. Die zu leistenden Beiträge an Zinsen und für Amortisation des Kapitals können nach dem Wunsche der Darlehnsnehmer bemessen werden, dürfen jedoch zur Zeit (1895) nicht unter 4¼ Proz. betragen. Da die Anstalt irgend einen Gewinn für sich nicht macht, so hat sie ihren Darlehnsnehmern alljährlich nur diejenigen Zinsen zu berechnen, welche sie selbst in dem betreffenden Jahre ihren Obligationsabnehmern zu zahlen hat. Zur Zeit (1895) betragen diese Zinsen 3½ Proz. Was mehr als diese an Beitrag gezahlt wird, wird nach Abzug eines geringen Betrages für Verwaltungskosten (⅙ Proz. der jeweiligen Restschuld) zur Tilgung des Kapitals verwendet. Bei der Kontrahirung dieser Darlehnsempfänger sind keine Gebühren, Provisionen oder dergleichen Vergütungen an die Kreditanstalt oder deren Agenten zu entrichten. Abgesehen von den nicht erheblichen Kosten einer in einzelnen Fällen vielleicht nothwendig werdenden Abschätzung des zu verpfänden Grundbesitzes und von der Erstattung etwaiger barer Auslagen (für Porto, Beschaffung der nöthigen Nachweisungen ꝛc.) haben die Darlehnsuchenden keine weitere Kosten, als die der Aufnahme der Schuldverschreibung nebst Hypothekenbestellung zu tragen. Diese Kosten sind verhältnißmäßig gering, weil kein Stempel für die Schuldverschreibung verwendet zu werden braucht. Es sind demnach die Bedingungen, unter welchen die hannoversche Landes-Kredit-Anstalt Gelder ausleiht, besonders günstige und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Darlehen seitens der Anstalt nicht kündbar sind, in der Regel günstiger, als sie von Privatpersonen oder anderen Instituten gewährt werden können. Bei einem Zinsfuße von 3½ Proz. wird das angeliehene Kapital 4¼ Proz. gezahlt werden, in 56 Jahren; wenn 4½ Proz. Beiträge gezahlt werden, in 47 Jahren; und wenn 5 Proz. Beiträge gezahlt werden, in 37 Jahren usw. getilgt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 25. April. Das ostfriesische Landschaftskollegium hat pro 1895 an Brandkassenbeiträgen für Städte und Flecken ausgeschrieben: Gebäude 1. Klasse ⅔ pCt., 2. Klasse ⅚ pCt. und 3. Klasse 1 pCt.

Bremerhaven, 25. April. Der durch Urtheil des Disziplinarhofes vor Kurzem aus seinem Amte entlassene Kanzlist des Bremerhavener Amtes, Ferdinand Schreiber, wurde heute von der zweiten Strafkammer des Landgerichts in Bremen zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren und einem Monat, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurtheilt, weil er den ihm vom Zahlmeister des Norddeutschen Lloyddampfers „Habsburg" im März 1890 überreichten, einen Werth von etwa 18 000 Mk. besitzenden Nachlaß eines auf der Rückreise von Australien verstorbenen Passagiers, Namens Josef Scherzinger aus St. Peter in Baden unterschlagen hatte.

Hildesheim, 25. April. Ein Gastwirth aus der Umgegend hatte vor einiger Zeit bei einem hiesigen Loosehändler ein Regensburger Lotterieloos erworben. Bald nach der Ziehung erhielt der Besitzer des Looses von dem Loosehändler mittelst Postkarte die Aufforderung, er möge kommen, um einen auf sein Loos gefallenen größeren Gewinn abzuheben. Unglücklicherweise hatte der Gastwirth das Loos verlegt, und als er dies dem Loosehändler mitgetheilt, weigerte dieser sich, ihm die Loosnummer und die Höhe des darauf gefallenen Gewinnes mitzutheilen, sodaß der Gewinner weder der Lotteriedirektion noch sonst wie Mittheilung von dem Verlust des Looses machen oder eine Warnung vor Abhebung des Gewinnes erlassen konnte. Als der Gastwirth gestern nochmals den Versuch machte, die Nummer des Looses zu erfahren, wurde ihm die Mittheilung, daß der Gewinn bereits abgehoben sei. Wie der „Hild. K." hört, will der auf diese Weise Geschädigte nunmehr klagbar gegen den Looseverkäufer vorgehen.

Vermischtes.

—* Schneidemühl, 26. April. Neuerdings über gefährliche Brunnenstellen verbreitete Gerüchte sind dem „Schneidemühler Tageblatt" zufolge grundlos. Es steht nur die Beseitigung des Hügels in Frage; vorher findet jedoch eine Prüfung statt, ob sie zulässig und gefahrlos ist. Der Oberberghauptmann Freund wurde gebeten, hierher zu kommen.

—* Sprottau, 26. April. Vom Oelser Jäger-Bataillon ist gestern ein 25 Mann starkes Kommando, mit scharfen Patronen ausgerüstet, nach Kattowitz auf unbestimmte Zeit beordert worden, um in den Wäldern Oberschlesiens Streifen nach dem Mörder Sobezik auszuführen. Aus sonst guter Quelle wird gerüchtweise gemeldet, daß Sobezik gestern in Jaworzno auf österreichischem Gebiete festgenommen worden sei.

—* Mailand, 25. April. In der Gemeinde Bocca bei Bologna fanden gestern große Erdrutsche statt, welche auf einem Flächenraum von 5 Quadrat-Klmtrn. die gesammte Ernte vernichteten. 6 Häuser wurden außerdem zerstört. Die Bewohner derselben konnten sich noch rechtzeitig retten.

—* Daß man in Amerika Häuser verschiebt ist bekannt; neu hingegen dürfte der Fall sein, daß dort eine aus Ziegelsteinen erbaute, 185 Fuß lange und 35 Fuß breite Eisenbahnstation als Ganzes gehoben und um 30 Fuß verschoben wurde. Das Gewicht des Gebäudes betrug 1700 Tonnen; in der Mitte desselben befindet sich ein ca. 80 Fuß hoher Thurm. Das Gebäude wurde zunächst gehoben und alsdann eine aus Fichtenholzbalken zusammengesetzte Plattform untergeschoben. Die untersten Balken dieser Plattform dienten gewissermaßen als Schlittenkufen; sie wurden gründlich eingeölt und dann wurde das ganze Gerüst mit Hilfe von Schraubenpressen langsam vorwärts bewegt. Für die Ausführung der Arbeit waren 4½ Tage erforderlich, und nach Beendigung derselben waren nur ganz unbedeutende Sprünge im Mauerwerk sichtbar

Litterarisches.

Daß die „Wahrheit" (Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag. Preis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.) ihrer hohen Aufgabe, eine Halbmonatschrift zur Vertiefung in die Fragen und Aufgaben des Menschenlebens zu sein, immer mehr nachzukommen mit Erfolg bestrebt ist, davon giebt der Inhalt des soeben erschienenen ersten Heftes des neuen Quartals einen deutlichen Beweis. Wir finden darin u. a. von dem Nationalökonomen Prof. H. Herkner einen Aufsatz „Die soziale Reform eine Kulturfrage", der mit Nachdruck darauf hinweist, wie die Kultur überhaupt auch der höheren Stände unter den gegenwärtigen sozialen Zuständen leidet. Von Schrempf selbst finden sich zwei Arbeiten: eine scharfsinnige Besprechung des hinterlassenen Werkes Fr. Nietzsches „Der Antichrist" und ein zwar ganz allgemein gehaltener Aufsatz „Von der Bewunderung", der aber zum 1. April 1895 reiche Beziehung hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Auftrage des Schiffskapitäns **K. de Grooth** zu Groningen werde ich am

Sonnabend, den 4. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr beginnend,

das vom hiesigen Amtsgericht für reparaturunwürdig erklärte, im hiesigen Handelshafen liegende

Schoonerschiff

„Spruit"

— 176 Tonnen groß — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen 14tägige Zahlungsfrist bei Anzahlung des vierten Theils des Kaufgeldes versteigern lassen. Gleichzeitig wird das bewegliche Zubehör zu diesem Schiff, insbesondere eine Parthie Takelage, Hanf- und Draht-Tauwerk, eiserne Beschläge, Blöcke, Segel, Mastbruchstücke, Raaen u. s. w. öffentlich meistbietend **gegen Baarzahlung versteigert** werden.

Die Auktion beginnt um 11 Uhr Vormittags hinter dem Tonnenschuppen neben der alten Hafeneinfahrt hier, wo sich ein Theil der Zubehörstücke befindet, und wird dann auf dem Schiffe „Spruit" fortgesetzt.

Die Versteigerungs-Bedingungen können auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 26. April 1895.

Looman,
Notar.

Verkauf.

Im Auftrage des Großherzoglichen Amtsgerichts Jever wird der Unterzeichnete am

Dienstag, den 30. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr anfangend,

im Hause des Kaufmanns J. N. Pels an der neuen Wilhelmshavenerstraße zu Bant:

1 Ladeneinrichtung (für Colonialwaaren), mit Tresen und Borten, 1 Pianino, 1 Trumeau, 1 großen Salon- und Ausziehtisch, 1 Sessel, 6 Rohrstühle und 1 Vertikow

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 24. April 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Durch Uebernahme des Horn'schen Ladens von der Firma Niemeyer wird der mittlere

Laden

meines Hauses Roonstraße 92 zum 1. Mai **miethfrei.** Der Laden mit Wohnung eignet sich zu jedem Geschäft, ausgenommen Woll- u. Weißwaaren-, sowie Cigarren-Geschäfte. Reflektanten mögen sich an mich wenden.

Th. Süss.

Zu vermiethen

eine herrschaftliche, neu hergerichtete **Wohnung** mit Badezimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, in der 2. Etage Gökerstraße 9, auf sofort oder später. **Ad. Zimmermann.**

Zu vermiethen

ein gut möbl. geräumiges **Parterrezimmer,** passend für zwei Einjährige.
Roonstr. 15, Laden r.

Zu vermiethen

zum 1. Mai ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Näheres
Banterstraße 12.

Risalitwohnung,

an bester Lage, mit schöner Aussicht, Roonstraße 14, 2 Stuben, Schlafstube, Kammer und Küche nebst Kellerraum, Wasserleitung, miethfrei zum 1. Mai. Näheres bei

J. R. Popken, Königstr. 50.

Zu vermiethen

zum 1. August in meinen neu zu erbauenden Häusern mehrere **Unter-, Etagen-** und **Oberwohnungen.**
Koopmann, Heppens,
Peterstraße 2.

Gesucht

ein anständiges **Mudchen,** perfekte Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Lieut. **Tapken,** Roonstr. 11.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Mai ein **Lehrling.**
Joh. Buhr, Wagenbauer,
Kaiserstraße 3.

Gesucht

zum 1. Mai ein sauberes **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

eine abgeschl. unmöbl. **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör, wenn mögl. mit Badeeinr. im Stadtth. Wilhelmshaven, zu beziehen am 1. Juni. Off. mit Preisangabe unter J. T. an die Exped. d. Bl.

Gebr. Geldschränke

werden zwei Stück **zu kaufen gesucht.** Näheres bei
H. Eden, Hooksiel.

Gebrauchte Geige u. Zither

zu kaufen gesucht. Näheres bei
H. Eden, Hooksiel.

Vertauscht od. stehen geblieb.

ein **brauner Rohrstock** mit silbern. Knopf. Um Rückgabe wird gebeten an die Exped. d. Bl.

Baustellen

auf preußischem und auf oldenburgischem Gebiet sind zum Preise von 3—5 Mk. per Quadratmeter zu verkaufen. Das Kaufgeld kann stehen bleiben. Event. werden auch Baugelder gegeben.

Näheres durch Herrn **W. Wollermann** in Bant oder Herrn **A. W. Mencke** in Varel.

Wir warnen einen Jeden vor dem Wäschebleichen und der Ueberwegung auf unserem Lande bei Kopperhörn. Zuwiderhandelnde werden wir sofort dem Gerichte anzeigen.

Lübbers & Wegener.

Der Techniker u. Klavierstimmer

der Hofpianoforte-Fabrik R. Ibach Sohn Herr **Valven** wird Montag, den 30. cr., hier eintreffen und werden geneigte Aufträge für Stimmen und Reparaturen sowohl, als auch für Verkauf von Klavieren in der Exped. d. Blattes und Burg Hohenzollern entgegengenommen.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Georg Aden in Bant, dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.

Jeder,

selbst der wüthendste

Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle",** à Hülse 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräthig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei **Hugo Lüdicke,**
Roonstr. 104.

Alte Briefmarken

sowie ganze Sammlungen kauft zu hohen Preisen **A. Bühmann,**
Geestemünde, Wilhelmstr. 26.

Nußschalen-Extrakt

zum **Dunkeln blonder, rother, grauer Haare** aus der **königl. Hof-Parfümerie-Fabrik Wunderlich. Prämiirt.** Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orphila's Haarf.-Nussoel

ein feines, den Haarwuchs zugleich stärkendes **Haaroel,** beide à 70 Pfg.

C. D. Wunderlich's Aecht-Haarfärbemittel (das Beste, was existirt), in Cartons mit Zubehör à 1 Mk. 20 Pfg., große 2 Mk. 40 Pfg. Alle mit Anweisung bei

C. Hasse, Rathsapotheke.

Damen-Promenaden-, Chic- und Spangenschuhe

in größter Auswahl

bei unerreicht niedrigen Preisen.

Joh. Holthaus

Neuestrasse 8.

In

Kinderstiefel

die feinsten Sachen.

Ein großer Posten wird billigst ausverkauft.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Barbier- und Friseurgeschäft

nach Marktstraße 38

am 1. Mai verlegen werde. Indem ich coulante und aufmerksame Bedienung verspreche, sage meinen werthen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen besten Dank, und bitte mir dasselbe wie bisher auch dann in meinem neuen Lokale freundlichst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Fehrmann, Friseur.

Stimmen u. **Repariren** besorgt prompt u. billig

E. Paulus
Klaviertechniker,
Oldenburg.

Anmeld. nimmt Herr C. J Arnoldt, hier, Roonstrasse 112, entgegen.

Gardinen

großartige Auswahl.

A. G. Diekmann.

Mein Lager in

Tapeten und Borden,

durch bedeutende Sendungen in neuen diesjährigen Mustern vollständig kompletirt, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

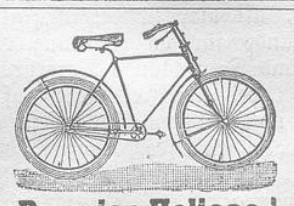
H. Janus, Bismarckstr. 18b.

Andre Hofer

Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel,** ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorräthig in den feineren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch nur echt in solchen Packeten, die außer der vollen Firma **Andre Hofer,** Salzburg und Freilassing, auch noch die Schutzmarke, das Bildniß des Tyroler Helden **Andreas Hofer,** tragen.



Premier-Helicae-

Pneumatic-Räder

200 Mk. Preisliste gratis.

Herm. Schumacher,
Göttingen.

Reichhaltige Auswahl
in geschmackvoll garnirten

Hüten

für Damen u. Kinder.

Herren- und Knaben-

Hüte

per St. von 25 Pfg. an.

A. G. Diekmann.

Lawntennis-Schuhe

nach englischen Regeln fertigt nach Maaß

J. G. Gehrels.

Steppdecken

in schönen Dessins,

guten soliden Qualitäten und sauberer Verarbeitung.

A. G. Diekmann.

Pelzsachen

werden während der Sommermonate zur Aufbewahrung angenommen, unter Versicherung gegen Motten und Feuerschaden.

Auf Wunsch wird abgeholt.

H. Lenzner, Kürschner,
Bismarckstraße 17.

Spargel,

feinste Qualität, täglich frisch, versende per Post od. Eilgut unter Nachnahme zu billigsten Tagespreisen.

P. L. Weinstein, Braunschweig.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg